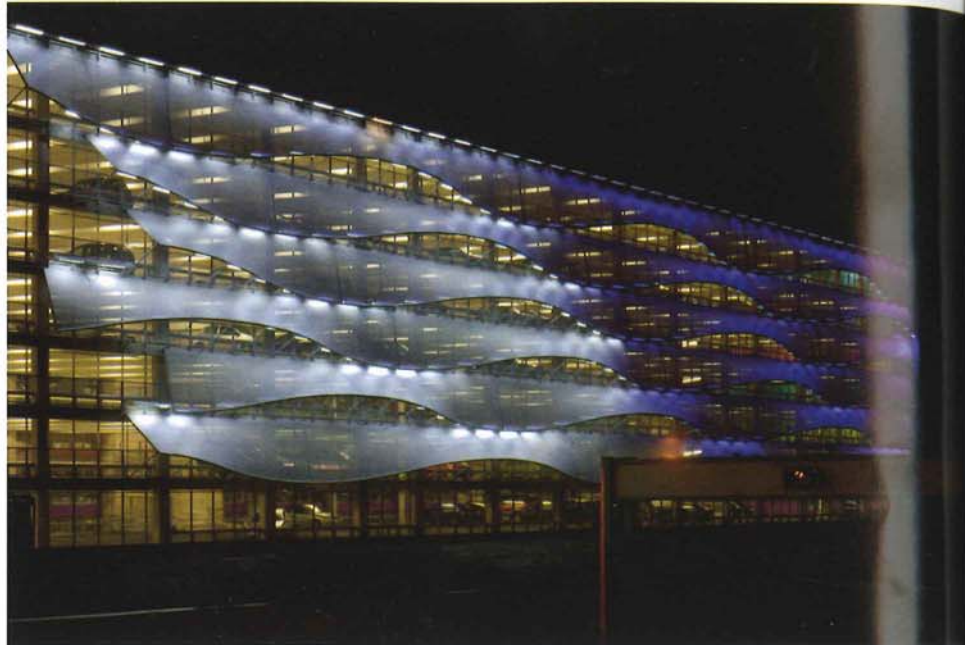


Blaue Wellenfront

Parkhäuser bieten gewöhnlich wenig Spielraum für eine ansprechende Gestaltung. Die Kosten-Nutzen Schere ist eng, baupolizeiliche Auflagen sind umfangreich. Gelungene Beispiele wie die des Hafens-Parkhauses im walisischen Cardiff haben leider Seltenheitswert. Die Fassadenbeleuchtung des Cardiff Waterside Car Park mit Norka Leuchten demonstriert, dass es trotz strenger Budgetvorgaben möglich ist, ästhetisch überzeugende Nachtarchitekturen zu schaffen.

Der konventionell angelegte, lang gestreckte Stahlskelettbau verfügt über sechs Geschosse und eine Fassadenbreite von etwa 125 Metern. An beiden Enden befinden sich jeweils kurze Querriegel mit den Treppen- und Aufzugsanlagen. Die langen, zur besseren Belüftung offenen Fassadenflächen boten sich nachgerade für die Anbringung zusätzlicher Gestaltungselemente an. Archi-



Mit 380 Norka Leuchten „Erfurt“ wird am Hafens-Parkhaus im walisischen Cardiff eine dynamische Wellenanmutung erzeugt.

tekt Scott Brownrigg und seine Mitarbeiter wählten dafür eine Vordachkonstruktion mit einer halbtransparenten, wellenähnlichen Bespannung. In Anlehnung an den Ort und seine Geschichte wollte man ein symbolisches und zugleich dynamisches Statement setzen, das die unmittelbare Nähe des Meeres und seine Bedeutung für den Ort signalisieren soll.

Um die angestrebte Wellenanmutung besonders bei Nacht zu verstärken, suchte man zusammen mit dem Londoner Lichtplaner, Paul Traynor von Light Bureau nach einer kostengünstigen wie auch effizienten Beleuchtung der „Nachtfront“. Nach umfangreichen Versuchen, nicht zuletzt in einem 1:1 Mockup eines Frontsegmentteils, wählte man die Norka Leuchte „Erfurt“ in der zweilampigen Version mit einem engstrahlenden und einem raumstrahlenden Reflektor, bestückt mit Leuchtstofflampen 58 W.

Das luftdurchlässige aber nur schwach lichtdurchlässige Material der Dachbespannung machte es notwendig, die Segelstruktur von vorne zu beleuchten. Hierfür wurde eine Spezialhalterung entwickelt, die für jede Leuchte eine individuelle Ausrichtung innerhalb der Dächer mit Lichtpunkten entlang der Wellenform ermöglichte. Eingesetzt wurden insgesamt 380 Leuchten, wobei man sich zwölf unterschiedlich modifizierter Ausführungen bediente. Das System wird von einer astronomischen Uhr gesteuert, die auf einem DMX Protokoll basiert und durch ein DALI-System gesteuert wird.

Die vielen Test haben sich gelohnt: Zwischen Dämmerungseinbruch und 23.00 Uhr wird auf frappierende Weise die angestrebte Wellenwirkung hergestellt. Je nach Standort unterschiedlich wird durch das blaue und weiße Licht eine ausdrucksvoll plastische Wellenfront auf der Fassade ausmodelliert.